

Initiative zur Durchführung eines Bürgerentscheids über das Vorhaben „Bebauungsplan am Klosterwirt“

Presseerklärung vom 24.11.2013

Grafrath steht wieder einmal vor einem Bürgerentscheid über die zukünftige bauliche Entwicklung auf dem Klosterwirtareal und den damit verbundenen „Auseinandersetzungen“.

Leider müssen wir immer wieder feststellen, dass sich das Verhaltensmuster auf Seiten von CSU und Einigkeit, der Hang zur Verleumdung Andersdenkender durch Verdrehungen, Falschdarstellungen und Lügen in den vergangenen Jahren nicht geändert hat. Die Befürworter einer jetzt wesentlich weiter ausgreifenden Planung als früher informieren – wie bereits beim letzten Entscheid vor fünf Jahren – auch diesmal wieder nicht sachgerecht, sondern bewusst verzerrend und falsch. Von CSU und Einigkeit wird böse Stimmung gegen jene konstruktiven Vorschläge gemacht, welche um die weitere Entwicklung besorgte Bürger auf den Gemeindefisch gelegt haben.

Diese Vorschläge haben das Ziel, Grafrath nicht nur einfach um ein neues Siedlungsgebiet zu vergrößern, sondern dabei im Bewusstsein der Historie des Ortes und mit Augenmaß vorzugehen. Dazu soll eine bessere Lösung über einen Ideenwettbewerb gesucht und gefunden werden.

Im Wissen darum, dass sich für ihre Absichten zur Bebauung des Klosterwirtareals nur schwer mehrheitliche Zustimmung in der Ortsbevölkerung finden lassen wird, versteckt sich die CSU hinter der von ihr ins Leben gerufenen Agitationsgruppe „Zukunft Klosterwirt“. Diese wirbt – nach dem Vorbild ihrer Mutter – ebenso mit falschen Darstellungen zum tatsächlich verfolgten Projekt des Investors Real Treuhand und zum Umgang des Gemeinderats damit.

Beispiele hierfür sind (*entnommen dem Flugblatt, welches am 21.11.13 vor der Bürgerversammlung verteilt wurde; V.i.S.d.P. Hans Karl Umkehrer*):

- Es wird behauptet (unter Bezugnahme auf die Einwendungen der Bürger im Zusammenhang mit dem Bebauungsplanentwurf): *„Zu den grundlegenden Zielen, wie die Sanierung des Klosterwirtensembles oder die Wohnbebauung, gab es keine Einwendungen.“* Das ist falsch: Fast alle der 340 Einwendungen aus der Bürgerschaft wendeten sich ausdrücklich gegen den Umfang und die Gestaltung der Wohnbebauung! 800 Bürger unterschrieben später den Antrag auf Durchführung eines Bürgerentscheids, weil der Gemeinderat diese Einwendungen nicht berücksichtigen wollte.
- Es wird behauptet: *„Die Real-Treuhand hat mit der unteren Denkmalschutzbehörde die Sanierung des Klosterwirtensembles vertraglich bereits abgesichert.“* Das ist falsch. Nur für die Arbeiten am denkmalgeschützten Stadel bestand vorübergehend ein befristeter Vertrag. Dieser ist abgelaufen. Nennenswerte Leistungen der RT wurden während der Laufzeit des Vertrags nicht erbracht. - Das Wirtsgebäude war und ist bis heute nicht Gegenstand vertraglicher Verpflichtungen.
- Es wird behauptet: *„Nach Berechnungen des Landesamtes für Statistik entsteht in Grafrath in den kommenden Jahren ein Bedarf für 135 Wohneinheiten.“*

Das ist falsch. Die Zahl aus dem Landesamt beschreibt eine Erwartung und leitet sich aus der mittleren Entwicklung in der Münchner Region ab. Sie hat nichts mit den örtlichen Bedürfnissen zu tun, die vor Ort bestehen.

- Es wird behauptet: *„Gibt es Alternativen zum derzeitigen Bebauungsplan? Nein.“*
Das ist falsch. Es gab Alternativen (und die gibt es auch heute noch), aber CSU und GE haben deren Vorstellung und Wahrnehmung im Gemeinderat durch Mehrheitsbeschluss verhindert.

Doch „Zukunft Klosterwirt“ wirbt nicht nur mit falschen Darstellungen. Darüberhinaus unterstellt die Agitationsgruppe auch noch frech und dreist denjenigen Bürgern, die zur Besonnenheit mahnen, sie wollten absichtlich den Klosterwirt verfallen lassen und Steigerungen der Lebensqualität verhindern.

Auch hierzu einige Beispiele. Die Gegner (also wir!) wollten angeblich:

- *„Dass sich die Sanierung von Klosterwirt und Stadel um mindestens 10 Jahre verzögert!“*
Richtig ist: Das Real Treuhand-Abenteuer hat zu fünf Jahren Stillstand geführt. Nicht jeder Investor wird sich diese Zeit gönnen, um die Grafrather hinzuhalten.
- *„Dass trotz Wohnungsmangel keine Wohnungen für unsere Leute entstehen!“*
Richtig ist, dass das im Ort gegebene Wohn- und Bauflächenpotenzial für eine normale, nicht forcierte Bevölkerungsentwicklung ausreichend groß ist.
- *„Dass die Lebensqualität in Grafrath und speziell in Unteraltling nicht steigt.“*
So ein Unsinn! Richtig ist, dass die Initiative für eine besser überzeugende, neue Lebensqualität begründende Lösung eintritt!
- *„Stillstand statt Weiterentwicklung. Ruine statt Zukunft.“*
Das ist nicht das Konzept der Initiative! In den letzten fünf Jahren haben wir das aber tatsächlich erlebt. In dieser Zeit hatten CSU und Einigkeit eine Mehrheit im Gemeinderat. Sie haben diese nicht genutzt, um dem Stillstand Beine zu machen. Deshalb sagen wir: Es soll eben nicht so weitergehen wie bisher. Wir wollen, dass die Grafrather Zukunft nicht unbedacht auf den Baumarkt geworfen, sondern gewissenhaft gestaltet wird.

Die hinter "Zukunft Klosterwirt" stehenden Personen übersehen, dass wir auch für nachfolgende Generationen Sorge tragen und deshalb jetzt so sparsam wie möglich mit Grund und Boden umgehen müssen!

Aber auch CSU und Einigkeit gehen nicht korrekt mit der Sachlage um:

- Die CSU behauptet (in ihrem jüngsten, "Blickpunkt" genannten Blatt): *„Wer für das Bürgerbegehren stimmt, entscheidet sich für das Ende des Klosterwirts.“* Und: *„Wenn wir den Klosterwirt am 1. Dezember nicht retten, wird er endgültig verfallen.“*
Umgekehrt wird ein Schuh draus! Die bessere Lösung mit einem Wettbewerb wird schneller zu einem guten Ende führen. Weil sie die konstruktivere ist, dem Unbehagen in der Bevölkerung ein Ende bereitet und schneller den allseits geforderten „Frieden“ bringen kann.
- Die CSU behauptet auch: *„Seit drei Jahren wird am aktuellen Bebauungsplan gefeilt. Drei Jahre in denen alle Aspekte diskutiert und geprüft wurden – alle konnten sich einbringen. Über 300 Vorschläge, Anmerkungen wurden abgewogen.“* Die Einigkeit schließt sich dieser Darstellung an und schreibt in ihrem jüngst verteilten Flugblatt: *„Einwände aus der*

Bürgerschaft wurden nach der 1. Auslegung berücksichtigt.“

Auf die vielen Einwendungen gegen den Umfang und die Gestaltung der Bebauung trifft das nicht zu.

Richtig ist nur, dass die Änderungsvorschläge der Bürger auf den Tagesordnungen mehrerer Sitzungen des Gemeinderats standen. Dort meldeten sich aber nur jene Gemeinderäte zu Wort, welche die Anträge der 340 Einwender gegen das große Baugebiet unterstützen wollten. Und sie nannten die Gründe dafür. Man ließ sie reden, Argumente und Vorschläge einbringen. An den anderen Gemeinderäten jedoch – die sich offensichtlich schon vor der Beratung zu ihrem Verhalten verabredet hatten – prallte das ab. Sie hörten sich alles an, grinsten und nutzten dann ihre Mehrheit, um die Berücksichtigung aller dieser Bürgeranträge ohne Begründung abzulehnen. (Eigentlich ein Skandal!)

- Aber auch die Einigkeit steht bei der Verunsicherungskampagne nicht abseits. Sie behauptet (*in ihrem jüngst verteilten Flugblatt*): „Für Klosterwirt und Stadl besteht seit langem ein gültiger Bebauungsplan mit reiner Wohnbebauung, der im Falle des Verfalls der Gebäude realisiert werden kann.“

Das ist falsch. Der Bebauungsplan Rasso Siedlung weist auf den Grundstücken, auf denen das Wirtsgebäude und der Stadel stehen, Baurechte die dem Bestand entsprechen aus mit Misch- bzw. Dorfgebietsnutzung. („Reine Wohnbebauung“ ist in diesem Plan aber nicht vorgesehen!) Der ehemalige Wirtsgarten ist als Grünfläche festgesetzt. Damit sind die nötigen Voraussetzungen für den erwünschten künftigen Wirtshausbetrieb bereits heute gegeben. Ohne jeden neuen Bebauungsplan!

(Zu weiteren Falschdarstellungen siehe bei www.klosterwirt.com unter Falsches&Fakten.)

Fazit:

Verleumdungen und bössartige Unterstellungen. Wir kennen das. Ähnliche Vorgänge aus der Zeit vor dem Bürgerentscheid 2008 über das Forum-Klosterhof-Projekt sind dokumentiert. (Wer sie sich in Erinnerung rufen will, kann das unter „www.klosterwirt-grafrath.de“ tun.) Die dort dargestellten Dinge und Vorgänge sind empörend. Beachtenswert ist dabei allein der Mut zur Frechheit bei den Argumentationen der Gegner des damaligen Vorhabens eines gemeinnützigen Vereins.

Die Initiative für das Bürgerbegehren hält sich bei den Darstellungen zu dem von ihr in Frage gestellten aktuellen Projekt an nachweisbare Fakten. Die Bürger können sich darauf verlassen, dass das, womit sie von dieser Seite infomiert werden, richtig ist.

Hanne Knecht – für die Initiative Bürgerbegehren Am Klosterwirt